

Löwen und Stiere der Gemmen von Vaphio (=V) mit den eben erwähnten mykenischen (=M; die Nummern bezeichnen die Figuren der beiden Tafeln, *Ἐφ. ἀρχ.* 1889 Taf. 10 und 1888 Tafel 10): die lebensvollen Stiere V 14. 20 mit den steifen M 13. 19, die Stierpaare V 9-10. 11 mit M 24. 7; den todwunden Löwen V 8 mit dem verrenkten Gebilde M 39; das wundervoll ins Rund der Gemme componierte Löwenpaar V 4 mit der ledernen Gruppe M 26; endlich den stierjagenden Löwen V 18 mit seinem kümmerlichen Nachkommen M 25. Zu den jüngsten Exemplaren dürften die von Menidi gehören (Kuppelgrab von Menidi Taf. 6).

In den allerspätsten Gräbern fehlen die Gemmen. In Mykenai hat Tsuntas das Atelier eines Gemmenschneiders voll unbearbeiteter Steine gefunden. Die Kunst geht hier mit der mykenischen Cultur unter. Den eindringenden Dorern war sie viel zu schwer. Nur an entlegenen, nicht von den Eroberern verwüsteten Orten hat sie sich erhalten in den sog. Inselsteinen, den Nachkommen der spätmykenischen Gemmen, um dann nach dem VII. Jahrhundert von neuem zu erstarken und im klassischen Hellas zur höchsten Blüte aller Zeiten zu gelangen.

---

Geschlossen 9. April 1910.